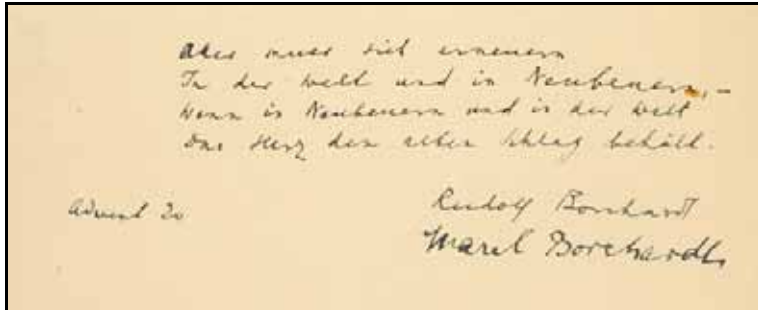


Rudolf Borchardt

* 9. Juni 1877 in Königsberg +10. Januar 1945 in Trins bei Steinach in Tirol



Gästebücher Schloss Neubeuern Bd. VI 1920

war ein deutscher Schriftsteller, Lyriker und Übersetzer.

Rudolf Borchardt ist dank seiner Sprachmacht, aber auch infolge selbstgewählter Isolation unter den Dichtern des 20. Jahrhunderts ein Solitär geblieben, ein "poeta doctus" mit höchstem Anspruch an sich und andere. Der Sohn eines ostpreußischen Handelsherrn jüdischer Herkunft wurde geprägt vom Studium der Altertumswissenschaft in Bonn und Göttingen wie durch die Dichtungen **Georges** und **Hofmannsthals**. Nach Jahren der Reisen und Krisen von 1903 an in der Toskana ansässig, entwickelte der virtuose Lyriker eine umfassende Vision vom Kosmos alteuropäischer Überlieferung. Im Zentrum stehen gleichrangig die Antike und Dante, für dessen Göttliche Komödie Borchardt in jahrzehntelanger Arbeit ein eigenes Deutsch ersann - "Schöpferische Restauration" aus der erneuernden Kraft der Poesie. Epen wie Das Buch *Joram* und der ritterlich gewandete *Durant*, aber auch Dramen, landschaftshistorische Essays (*Villa, Pisa*), selbst Gegenwartsnovellen sollen Muster angewandter Formgeschichte sein. Zahlreiche Übersetzungen und Anthologien für die "Bremer Presse", darunter der Ewige Vorrat deutscher Poesie (1926), beruhen ebenso auf philologischer Divination. Allianzen - so schon die Mitarbeit an der Zeitschrift "Die Insel" - waren kaum je von Dauer; der peremptorische Gestus des Dichters gefährdete oft selbst enge Freundschaften wie die zu **Hugo von Hofmannsthal** und **Rudolf Alexander Schröder**. Auch Tagesprosa und Reden, mit denen er in der Weimarer Republik für sein nationalkonservatives Bild der poetisch-politischen Tradition warb, blieben von geringer Wirkung; nach 1933 versiegten die Publikationsmöglichkeiten fast völlig. Erst postum konnten die zeitkritischen Jamben (1935) und das Blumenbuch *Der leidenschaftliche Gärtner*, letzter Ausdruck seiner Kulturvision, erscheinen. Seit 1955 zeigt eine Werkausgabe, seit 1994 eine Briefedition **Borchardts** Ingenium; die Zahl seiner Leser wächst. Viele Lebens- und Werkbezüge harren aber noch der Erschließung.

Literatur

Rudolf Borchardt - Verzeichnis seiner Schriften. Bearbeitet von Ingrid Grüniger. München: Hanser 2002. ISBN 3-446-18033-8

Werner Kraft: **Rudolf Borchardt**. Welt aus Poesie und Geschichte. Hamburg: Claassen 1961.

Rudolf Borchardt, Alfred Walter Heymel, Rudolf Alexander Schröder. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum, Marbach am Neckar 1978. Ausstellung und Katalog: Reinhard Tgahrt (u.a.). München: Kösel 1978. (Sonderausstellungen des Schiller-Nationalmuseums. 29)

Rudolf Borchardt, 1877-1945. Referate des Pisaner Colloquiums. Hrsg. von Horst Albert Glaser in Verbindung mit Enrico de Angelis. Frankfurt am Main: Lang 1987. (Akten internationaler Kongresse auf den Gebieten der Ästhetik und der Literaturwissenschaft. 4) ISBN 3-8204-0940-8

Kai Kauffmann: Rudolf Borchardt und der "Untergang der deutschen Nation". Selbstinszenierung und Geschichtskonstruktion im essayistischen Werk. Tübingen: Niemeyer 2003. ISBN 3-484-18169-9

Alexander Kissler: "Wo bin ich denn behaust?": **Rudolf Borchardt** und die Erfindung des Ichs.

Göttingen: Wallstein 2003. ISBN 3-89244-631-8

Das wilde Fleisch der Zeit. **Rudolf Borchardts** Kulturgeschichtsschreibung. Hrsg: Kai Kauffmann. Stuttgart: Klett-Cotta 2004. ISBN 3-608-93357-3

Franck Hofmann: Sprachen der Freundschaft. **Rudolf Borchardt** und die Arbeit am ästhetischen Menschen. München: Fink 2004.

Gerhard Schuster, Hans Zimmermann (Hrsg.) **Rudolf Borchardt Rudolf Alexander Schröder** Briefwechsel 1901 – 1918 , München und Wien 2001 ISBN 3-446-1819-2

Werkauswahl

Zehn Gedichte. 1896

Rede über **Hofmannsthal**. 1905

Villa. Prosa. 1908

Jugendgedichte. 1913

Der Krieg und die deutsche Selbsteinkehr. Rede öffentlich gehalten am 5. Dezember 1914 zu Heidelberg. Die Argonauten Ahtes Heft 1915

Ewiger Vorrat deutscher Poesie. Anthologie., hrsg. von Borchardt 1926

Das hoffnungslose Geschlecht. Erzählungen. 1929

Pamela. Komödie. 1934

Volterra. Prosa 1935

Vereinigung durch den Feind hindurch. Roman. 1937

Gesammelte Werke in Einzelausgaben. 14 Bände. Klett-Cotta, Stuttgart 1956-1990

Leben von ihm selbst erzählt. Suhrkamp Frankfurt/Main 2002. ISBN 351822350X

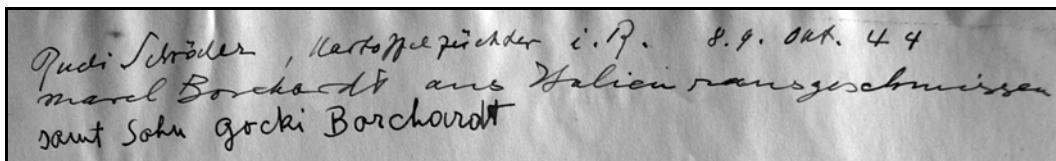
"Anabasis" - Aufzeichnungen, Dokumente, Erinnerungen 1943-1945, hrsg. von **Cornelius Borchardt** in Verbindung mit dem Rudolf Borchardt Archiv, München Wien (Edition Tenschert bei Hanser) 2003. ISBN 3446203850

Gesammelte Briefe, hrsg. von Gerhard Schuster und Hans Zimmermann, München Wien (Edition Tenschert bei Hanser) 1994ff.

Quelle: Wikipedia

Neubeuern

Rudolf Borchardt war häufiger Gast auf Schloss Neubeuern, meist zusammen mit seiner Frau **Marel**.



Gästebuch Hinterhör 1944

In der Nacht vom 18. Auf den 19. Dezember 1920 schrieb er das "Hinterhörer Krippenspiel" im Hause der **Gräfin Ottonie Degenfeld-Schonburg** (die Original Handschrift befindet sich im Schlossmuseum Neubeuern).

Borchardt hatte seinen bayerischen Freunden diese Dichtung versprochen, aber lange hinausgezögert. Auf Drängen der Kinder im Hause (Kinder **Bodenhausen** und **Degenfeld-Schonburg**) schrieb er dann das Krippenspiel in der Adventsnacht 1920. Es sollte auch **Christa Bodenhausen** und **Marie Therese Degenfeld-Schonburg** gewidmet werden.

Das Krippenspiel wurde 1963 auch für Laienspieler gedruckt!

Rudolf Borchardt - Das Hinterhörer Krippenspiel - Bärenreiter Laienspiel Nr. 382 Verlag Kassel und Basel Hrsg. Rudolf Mirbt 1963

Auszüge aus dem Briefwechsel R. Borchardt an R. A. Schröder

Monsagrati Lucca 29 Juni 12

“Allerliebste war schon unser Zusammentreffen in Lucca mit der Rodaun-Neubeurer Reisegesellschaft...Mell als Vize-Rudi (Schröder) machte seine Sache was Gerti (Hofmannsthal) anging sehr mässig. Du hättest diese Rolle überzeugender gespielt und der schönen Ottonie (Degenfeld-Schonburg) manchen Moment leise gähnender Verlegenheit erspart.”

Briefwechsel S. 415

Rudolf und Karoline Borchardt mit Dorothea und Eberhard Bodenhausen an Rudolf Alexander Schröder

Rosenheim, 9. Januar 1914

*Gelb wie dies ist unsre Galle
Weil wir mit gesamtem Tross
Schon vertauscht das schlanke Schloß
Mit des Bahnhofs schnoeder Halle.*

R.B, Mädi (Dorothea Bodenhausen) Lina, Eberhard

Briefwechsel S. 591



Gästebücher Schloss Neubeuern Bd. V S. 150

Das Hinterhörer Krippenspiel

VON RUDOLF BORCHERDT



BÄRENREITER-LAIENSPIELE 382

^{Krippe}
Maria neben dem Kinde sitzend
Joseph von rechts.

1
Gedichtet
Kreuzauer
Karl Heiler/Sonstg
18/19. Dezember 86

Joseph Ach Herr Gott dich dem Elend an!
Da meinet man, man wies in Beth
had hat so Hunger und so kalt
Man schüß vom eis und ardem batt!
Kühl den mirr soll es gelüblich wos
Nur du Maria demst mirr sehr

der lichen und wachen
Maria
als schwarzes Dreck-
zeiler
und den nicht lichen
zur kleinen Kende
und Drogenung
von
Ludolf und Maria
Borchardt

Maria Mann, las Dein beklagte sein
Schn liche auf mein Kindelein.

Joseph Das Kindelein Dreck mit mich so!
Fürd ich aus noch ein Drecklein hoch
Thu die Krippen an zu wärmen
Es frieret gräuslich, thut mich karmen.
Schn aus sein Spiel, ist glühig rot!

Maria Was ein Mannsbild da von verrot!
Es ist rot rot, es schließt so grün
had schließt so kein, und hat nicht öffnen
als Engelwort und Engelstirn -

Joseph had pflegt doch Frau als dem die Thier

Maria Mann, wie magst du imas klagen
Thu eins ein Dreckes Wortes kagen

Joseph Dreckes wein ich kesse kesselt
als daren die der du nicht weinet
Dreckes der du karte nicht fragt
had bist so fromm und mich nicht pflegt
Da mein ich nicht mit volle pflegen
had mir bis alle Dreck verblagen
den ich die kessen nicht geblagen.

Maria Pst Mann und lass das Kindelein schlepen,
Nur hast das aufstöt
Es karte Fäustlein, als liche gelöt.

Joseph had wago doch kesse fort und fort
Ich sprach ihm kein vermeden Wort.